



Geschäftsbericht 2014



Aletsch AG

Mörel - Filet

Jahresbericht und Jahresrechnung der Aletsch AG

für das 67. Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

Aletsch AG

**Jahresbericht und Jahresrechnung
für das 67. Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014**

Aktionär

| | |
|------------|------|
| EnAlpin AG | 100% |
|------------|------|

Gesellschaftsorgane

Mandatsablauf anlässlich der GV
betreffend das Geschäftsjahr

| | | |
|-----------------------|--|------|
| Verwaltungsrat | Michel Schwery, Ried-Brig, Präsident | 2016 |
| | Beat Abgottspohn, Staldenried, Vizepräsident/Delegierter | 2016 |
| | René Dirren, Visp | 2016 |
| | Paul Fux, Ried-Brig | 2016 |
| | Beat Karrer, Ehrendingen | 2016 |

| | |
|--|----------------------------|
| Sekretär des Verwaltungsrates | Christian Mangisch, Bitsch |
|--|----------------------------|

| | |
|-------------------------|---|
| Geschäftsführung | Beat Abgottspohn, Staldenried, stv. Direktor EnAlpin AG |
|-------------------------|---|

| | |
|------------------------|--|
| Betriebsführung | Diego Pfammatter, Brig-Glis, Vizedirektor EnAlpin AG |
|------------------------|--|

| | | |
|------------------------|----------------|------|
| Revisionsstelle | APROA AG, Visp | 2014 |
|------------------------|----------------|------|

| | |
|-------------------------|--|
| Geschäftsadresse | Aletsch AG c/o EnAlpin AG Bahnhofplatz 1b 3930 Visp |
|-------------------------|--|

Bericht des Verwaltungsrates

an die ordentliche Generalversammlung betreffend das
67. Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

Lagebericht

Die Stromerzeugung aus Wasserkraft steckt in Schwierigkeiten

Die Stromerzeugung aus Wasserkraft in Europa befindet sich gegenwärtig in einer schwierigen Lage. Die europäischen Strommärkte werden mit Strom überschwemmt. Folge davon ist, dass sich die Grosshandelspreise innert 5 Jahren praktisch halbiert haben. Die Margen zwischen Gesteigungskosten des produzierten Stroms und den erzielten Verkaufspreisen erodieren.

Verschiedene Faktoren haben dazu geführt, dass die Strompreise unter Druck geraten und damit die Wettbewerbsfähigkeit auch der Wasserkraft gegenwärtig gefährden. Zu erwähnen sind:

- hohe Subventionierung der neuen erneuerbaren Energien und der Kohlekraftwerke in Deutschland
- flauere Wirtschaftskonjunktur weltweit
- tiefe Preise im Handel mit CO₂ Zertifikaten.

Insbesondere die hohe Subventionierung der neuen erneuerbaren Energien im Zusammenhang mit der Energiewende in Deutschland führt zu beträchtlichen Marktverzerrungen. Eine ähnliche Entwicklung ist in der Schweiz mit der Umsetzung der Energiestrategie 2050 absehbar.

Die Produktionsgesellschaften reagieren angesichts dieser veränderten Rahmenbedingungen mit Massnahmen auf der Kostenseite. Die Gesteigungskosten der produzierten Energie müssen reduziert werden, damit den Partnern Energie zur Verfügung steht, die sie auf den Märkten mit einer positiven Marge verwerten können. Die Kraftwerksbetreiber setzen deshalb bereits umfangreiche Einsparungen um oder sind daran, solche umzusetzen.

Nebst anderen Massnahmen reduziert die Aletsch AG für das Geschäftsjahr 2014 die Dividende auf das Aktienkapital von bisher 6% auf 3%. Damit wird der breiten Öffentlichkeit signalisiert, dass die Rentabilität der Produktion aus den bestehenden Wasserkraftwerken schweizweit unter Druck geraten ist.

Das zeigt auch eine vom Bundesamt für Energie (BFE) durchgeführte Studie deutlich auf.

Die Rentabilität von 25 geplanten aber noch nicht realisierten Grosswasserkraft-Projekten ist im aktuellen Marktumfeld nicht gegeben.

Die Gestehungskosten für diese Neubauten liegen derzeit mit durchschnittlich 14.1 Rp./kWh deutlich über den Gestehungskosten bestehender Grosswasserkraftanlagen (5 bis 6 Rp./kWh) und somit deutlich über den heutigen Grosshandelspreisen von um die 5 Rp./kWh.

Nur ein einziges der 25 Projekte weist zum heutigen Zeitpunkt im Referenzszenario einen positiven Nettobarwert aus.

Weil keine angemessene Rendite mehr erzielt werden kann, lohnen sich Investitionen in die Stromproduktion aus Wasserkraft nicht mehr.

Gegenüber früher präsentiert sich also die Risikolandschaft für die Aktionäre der Kraftwerkgesellschaften stark verändert. Die Risiken der Energieverwertung auf den freien Strommärkten sind bei sinkenden Margen grösser geworden.

Das bisherige Partnerwerkmodell für die Finanzierung und den Betrieb der Wasserkraftwerke ist zu hinterfragen.

Ein Beitrag im Bulletin 11/2014 des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE) geht auf die Fragestellung näher ein.

Historisch wurde das Eigenkapital für die Investitionen in die schweizerische Energieinfrastruktur durch die einheimischen grossen Energieversorger und durch die öffentliche Hand (Kantone/Gemeinden) finanziert.

Diese Zurverfügungstellung von Kapital gehört aber eigentlich nicht zum Kerngeschäft der Energieversorger und der öffentlichen Hand. Dies gehört vielmehr zum Kerngeschäft der Banken und Investoren. Diese Ausgangslage ruft bei der Energieerzeugung unter den aktuellen Rahmenbedingungen zu einer klar definierten Rollenverteilung: die Kapitalgeber (institutionelle Anleger) finanzieren die Infrastruktur, die Energieversorger betreiben die Kraftwerke, übernehmen den produzierten Strom und vermarkten ihn.

Aus diesem neuen Modell ergeben sich sowohl für Kapitalgeber als auch Betreiber Vorteile. Der Energieversorger kann sich auf das Kerngeschäft konzentrieren und behält die Chancen und Risiken der Ertragsmöglichkeiten, die sich aus dem Stromhandel ergeben. Der institutionelle Investor investiert in langlebige einheimische Vermögenswerte in einem etablierten Rechtssystem. Er wird eine adäquate Rendite für die eingegangenen Risiken erhalten.

Voraussetzung für das Funktionieren des neuen Finanzierungsmodelles sind adäquate Strukturen, welche die klar definierte Rollenverteilung abbilden.

Diese Zusammenarbeit zwischen Energieversorgern und institutionellen Investoren hat sich im Ausland bereits etabliert.

Hydrologie / Produktion**Klima / Hydrologie**

Gemäss Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz jagten sich im Jahr 2014 in der Schweiz die Witterungsextreme. Das Jahr war zusammen mit 2011 das wärmste seit Messbeginn 1864. Nach dem Rekordschnee im Süden zu Jahresbeginn blieb es während der ersten Jahreshälfte landesweit extrem mild. Der Hochsommer verlief überall regnerisch, kühl und extrem sonnenarm. Im Juli fielen auf der Alpen-nordseite Rekordniederschläge. Der Herbst brachte erneut der ganzen Schweiz extreme Wärme und dem Süden Rekordniederschläge mit Hochwasser. Die während des Winters stetige Zufuhr milder Luftmassen aus subtropischen Gebieten führten zum drittwärmsten Winter in der Schweiz seit Messbeginn 1864. Über die ganze Schweiz gemittelt erreichte der Überschuss 1.7 Grad im Vergleich zur Norm 1981–2010.

Energieerzeugung Schweiz

Die schweizerische Netto-Stromproduktion (Landeserzeugung abzüglich Verbrauch der Speicherpumpen) betrug im hydrologischen Jahr (01. Oktober 2013 bis 30. September 2014) 66'869 GWh, was 2.3% über dem Vorjahr von 65'349 GWh liegt.

In derselben Zeitperiode wurden in den Lauf- und Speicherwerken insgesamt 39'109 GWh (Vorjahr 39'631 GWh) Strom produziert, was 56% der schweizerischen Landesproduktion ausmacht. In den Kernkraftwerken wurden 26'394 GWh (Vorjahr 23'918 GWh) oder 38% der Landeserzeugung produziert. Die konventionell thermische oder andere Erzeugung (z.B. Wärmekraftwerke, Wind, Photovoltaik, Biomasse, etc.) lag bei 3'869 GWh (Vorjahr 3'883 GWh), was 6% der Landesproduktion entspricht.

Energieerzeugung Aletsch AG*Gesamtproduktion*

Die guten hydrologischen Voraussetzungen führten erneut zu einer guten Stromproduktion in den Kraftwerken Ackersand 2 und Mörel. Die Bruttoproduktion (Eigenproduktion, Restitutionsenergie und Unterliegerbeitrag) in den beiden Kraftwerken betrug im Berichtsjahr 453.760 GWh, was 4.1% über dem Vorjahr von 435.946 GWh und 8.4% über dem Zehnjahresmittelwert von 418.680 GWh liegt.

Netto standen der EnAlpin AG nach Abzug von Eigenbedarf, Verlusten und Abgabe von Gratisenergie 450.919 GWh (Vorjahr 432.919 GWh, zehnjähriger Mittelwert 415.901 GWh) zur Verfügung.

Kraftwerk Ackersand 2

Im Kraftwerk Ackersand 2 in Mattsand / St. Niklaus wird das Wasser der Matter Vispe gefasst und gelangt über einen Stollen und eine Druckleitung in die Kraftwerkzentrale nach Ackersand / Stalden. Das Wasser des Jungbachs wird zusätzlich über einen Seitenstollen in das Kraftwerkssystem eingeleitet.

Im Kraftwerk Ackersand 2 betrug die Produktion von elektrischer Energie 158.775 GWh (Vorjahr 163.642 GWh, Zehnjahresmittel 153.814 GWh), davon 8.627 GWh aus dem Wasser des Jungbachs.

Die vertraglich vereinbarte Restitutionsenergie der Grande Dixence SA als Abgeltung der Wasserableitung in den Lac de Dix lag bei 101.640 GWh. Dies ist 13.7% mehr als im Vorjahr und 19.1% mehr als im Zehnjahresmittel.

Total resultierten brutto 260.415 GWh oder 2.9% mehr als im Vorjahr und 8.9% mehr als im zehnjährigen Mittel.

Kraftwerk Mörel

Im Aletschji, am Fusse des Grossen Aletschgletschers, wird ein Teil des Schmelzwassers des Gletschers gefasst und über den Stollen nach Ried-Mörel und die Druckleitung nach Mörel geleitet und daselbst in der Zentrale turbinert. Die Temperaturen haben einen starken Einfluss auf das Schmelzwasser des Aletschgletschers und damit auf die Produktion im Kraftwerk Mörel.

Im Berichtsjahr lag die Eigenproduktion bei 171.018 GWh, was 66.1% über dem Vorjahr und 23.2% über dem Zehnjahresmittel liegt. Die tiefere Eigenproduktion im Vorjahr ist vorab auf die Arbeiten für den Teilersatz der Druckleitung 1 zurückzuführen, die zu einer Teilabstellung des Kraftwerks führten. Ab Ende März 2013 wurde im Kraftwerk Mörel reduziert gefahren. Nur die Gruppe 3 war durchgehend in Betrieb.

Das nicht in der Zentrale Mörel turbinerte konzedierte Wasser wurde der Electra-Massa AG abgegeben. Die Electra-Massa turbinerte das Wasser in der Zentrale in Bitsch. Die Aletsch AG konnte durch den Wasserabtausch im Berichtsjahr Wasser- und Energieverluste vermeiden.

Die Electra-Massa lieferte 22.063 GWh als Restitutionsenergie und die SBB 0.264 GWh als Unterliegerbeitrag.

Im Kraftwerk Mörel wurde brutto 193.345 GWh elektrische Energie produziert, was 5.7% über dem Vorjahr und 7.7% über dem Mittel liegt.

Betrieb und Unterhalt

Kraftwerk Ackersand 2

Vom 07.-10. April 2014 wurden im KW Ackersand 2 bei der Wasserfassung Mattsand Dotierversuche durchgeführt.

Die Spülung des Beckens Mattsand wurde vom 03.-06. August 2014 durchgeführt. Rund 21'500 m³ Sedimente lagerten sich im Becken ab, was verglichen mit dem Vorjahr von 30'000-40'000 m³ deutlich weniger ist. Der Nutzinhalt des Beckens liegt bei 210'000 m³.

Zudem konnte im Mattsand der Entsanderumbau inklusive Betonsanierung abgeschlossen werden. In der Zentrale traten in der Berichtsperiode keine nennenswerten Störungen auf.

Kraftwerk Mörel

Die Luftseilbahn Rischinen wurde einer Revision unterzogen. Zudem wurde die Anlage durch IKSS überprüft und als in Ordnung befunden. Ausserdem wurde die Stahlwandung der Druckleitung 2 kontrolliert (Fixpunkt 1-3). Der Betrieb verlief in der Zentrale Mörel ohne Störungen.

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung fand am 25. April 2014 in Staldenried statt, mit der das Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen wurde.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat traf sich im Geschäftsjahr 2014 zu 3 Sitzungen.

An der ordentlichen Generalversammlung 2014 liefen die Mandate aller Mitglieder des Verwaltungsrates aus. Gemäss Statuten werden die Verwaltungsräte der Aletsch AG auf die Dauer von 3 Jahren gewählt.

Die Verwaltungsräte Beat Abgottspon, René Dirren, Paul Fux, Beat Karrer und Michel Schwery stellten sich für die Wiederwahl zur Verfügung und wurden am 25. April 2014 bis zur Generalversammlung betreffend das Geschäftsjahr 2016 wiedergewählt.

Dr. Armin Fust und Dr. Reinhard Oertli traten auf die Generalversammlung vom 25. April 2014 aus dem Gremium zurück und wurden nicht mehr ersetzt.

Dr. Armin Fust wurde an der Generalversammlung vom 03. April 2009 in den Verwaltungsrat der Aletsch AG und zu deren Vizepräsident gewählt.

Dr. Reinhard Oertli wurde an der Generalversammlung vom 19. März 2002 in den Verwaltungsrat der Aletsch AG gewählt.

Die Aletsch AG dankt Dr. Armin Fust und Dr. Reinhard Oertli für ihr Engagement im Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat wählte Michel Schwery an der konstituierenden Sitzung vom 25. April 2014 zum neuen Präsidenten. Beat Abgottspon wurde zum neuen Vizepräsidenten/Delegierten bestimmt.

Jahresabschluss 2014

Die Jahresrechnung ist im Anhang kommentiert. Nachstehend geben wir einen ergänzenden Kommentar zu einzelnen Positionen ab.

Erfolgsrechnung

Der in der Aletsch AG erzeugte Strom wird gemäss Partnervertrag zu 100% von der Muttergesellschaft EnAlpin AG übernommen. Die Jahreskosten betragen 15.2 Mio. Franken und liegen 1.6 Mio. Franken unter dem Vorjahr.

Die Konzessionsabgaben betragen 6.8 Mio. Franken und liegen aufgrund der Mehrproduktion über dem Vorjahr. Das Wasserzinsmaximum liegt bei 100 Franken pro Kilowatt.

Die Abschreibungen betragen 1.4 Mio. Franken und werden linear aufgrund der technisch, wirtschaftlichen Nutzungsdauer der einzelnen Anlagenteile vorgenommen.

Der Zinsaufwand liegt deutlich unter dem Vorjahr. In der Position figurierte im Geschäftsjahr 2013 der negative bzw. positive Ausgleichszins für zu wenig bzw. zu viel bezahlte Ertragssteuern der Vorjahre.

Der periodenfremde Ertrag resultiert grösstenteils aus der Auflösung von Steuerrückstellungen.

Die Ertragssteuern im Berichtsjahr beinhalten die Abgrenzung der Ertragssteuern 2014 nach dem neuen Gewinnbesteuerungsmodell "Furka". Trotz Mehrproduktion, aufgrund tieferer Marktpreise, fallen die Ertragssteuern tiefer aus.

Die Position Ertragssteuern Vorjahre resultiert aus der Anpassung der Steuerberechnung 2013 nach dem neuen Besteuerungsmodell "Furka".

Der Jahresgewinn beträgt 0.6 Mio. Franken und liegt deutlich unter dem Vorjahr.

Bilanz

Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten die geschuldeten Steuern der Jahre 2012, 2013 und 2014 auf Basis des neuen Partnerwerkbesteuerungsmodells "Furka".

Die Position Beteiligungen besteht aus der 49%-Beteiligung am Aktienkapital der KW Jungbach AG von 4 Mio. Franken.

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt 117'208'000 Franken. Die Wasser führenden Teile der Kraftwerkanlagen werden nicht gegen Feuer und Elementarschäden versichert.

Anträge des Verwaltungsrates zum Geschäftsbericht und zur Gewinnverwendung / Entlastung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung betreffend das Geschäftsjahr 2014:

1. den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2014 zu genehmigen und den Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis zu nehmen
2. den Vortrag aus dem Vorjahr von CHF 0.00
 zuzüglich des Ergebnisses 2014 von CHF 600'000.00
 was den Bilanzgewinn auf den 31.12.2014 von CHF 600'000.00 ergibt, wie folgt zu verwenden:

Dividendenausschüttung

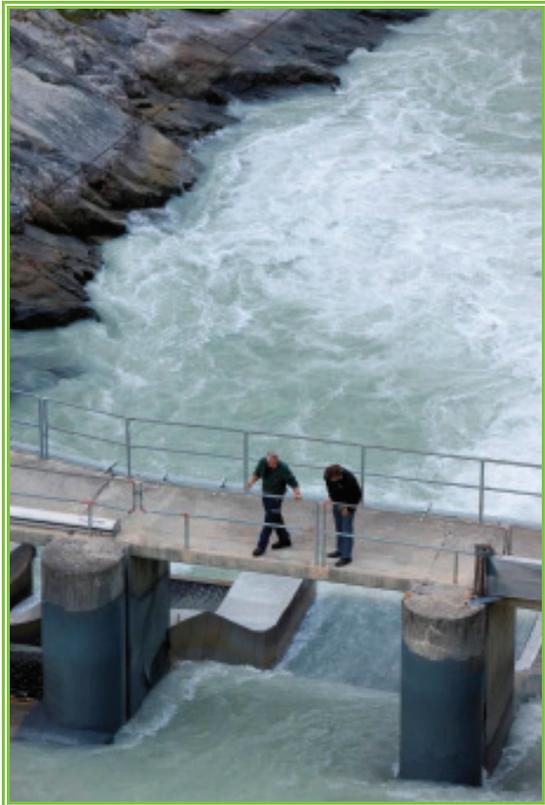
3% Dividende auf das Aktienkapital
 von CHF 20'000'000.00 CHF 600'000.00

Vortrag auf neue Rechnung CHF 0.00

3. dem Verwaltungsrat Entlastung zu erteilen.

Mörel-Filet, 24. März 2015

Der Verwaltungsrat



Erfolgsrechnung

CHF

| | 01.01.2014-31.12.2014 | 01.01.2013-31.12.2013 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Energieabgabe an Aktionär | 15'236'753 | 16'833'070 |
| Sonstige Umsatzerlöse | 141'333 | 139'870 |
| Umsatzerlöse | 15'378'086 | 16'972'940 |
| Ertrag aus Abgang Anlagen | 69'570 | 6'426 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 4'354 | 4'408 |
| Übrige Betriebserträge | 73'924 | 10'834 |
| Gesamtleistung | 15'452'010 | 16'983'774 |
| Energieaufwand | -255'523 | -274'652 |
| Unterhalt und Reparaturen | -941'075 | -1'268'943 |
| Beratung und Dienstleistungen | -1'807'164 | -1'896'049 |
| Sach- und Verwaltungsaufwand | -229'006 | -205'491 |
| Konzessionsabgaben | -6'822'017 | -6'549'135 |
| Kapital- und Grundstücksteuern | -472'000 | -438'000 |
| Betriebsaufwand | -10'526'786 | -10'632'270 |
| Betriebliches Ergebnis (EBITDA) | 4'925'225 | 6'351'504 |
| Abschreibungen Immaterielle Anlagen | -7'056 | -7'056 |
| Abschreibungen Sachanlagen | -1'406'577 | -1'895'383 |
| Betriebliches Ergebnis (EBIT) | 3'511'592 | 4'449'065 |
| Zinsertrag | 17'265 | 106'542 |
| Zinsaufwand | -18'863 | -390'546 |
| Sonstiger Finanzaufwand | -226 | -212 |
| Ordentliches Ergebnis | 3'509'768 | 4'164'848 |
| Periodenfremder / Ausserordentlicher Ertrag | 106'243 | 176'316 |
| Periodenfremder / Ausserordentlicher Aufwand | -109'011 | -115'164 |
| Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) | 3'507'000 | 4'226'000 |
| Ertragssteuern Berichtsjahr | -2'819'000 | -2'877'000 |
| Ertragssteuern Vorjahre | -88'000 | -129'000 |
| Jahresgewinn | 600'000 | 1'220'000 |

Bilanz

CHF

| A K T I V E N | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|--------------------|--------------------|
| Anlagevermögen | | |
| Immaterielle Anlagen | 2'297'308 | 2'297'308 |
| Wertberichtigung Immat. Anlagen | -2'084'749 | -2'077'693 |
| Total Immaterielle Anlagen netto | 212'559 | 219'615 |
| Sachanlagen | | |
| Gebäude und Grundstücke | 1'585'172 | 1'608'362 |
| Kraftwerkanlagen | 124'216'139 | 122'727'281 |
| Fahrzeuge | 210'711 | 210'711 |
| Übrige Sachanlagen | 250'793 | 250'793 |
| Anlagen im Bau | 543'206 | 868'607 |
| Sachanlagen brutto | 126'806'020 | 125'665'754 |
| Wertberichtigungen Sachanlagen | | |
| Gebäude und Grundstücke | -1'379'348 | -1'373'946 |
| Kraftwerkanlagen | -95'793'015 | -94'401'530 |
| Fahrzeuge | -190'609 | -182'887 |
| Übrige Sachanlagen | -200'602 | -198'634 |
| Wertberichtigungen | -97'563'574 | -96'156'997 |
| Total Sachanlagen netto | 29'242'446 | 29'508'757 |
| Finanzanlagen | | |
| Beteiligungen | 1'960'000 | 1'960'000 |
| Total Finanzanlagen | 1'960'000 | 1'960'000 |
| Total Anlagevermögen | 31'415'006 | 31'688'372 |
| Umlaufvermögen | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | |
| beim Aktionär | 1'419'731 | 1'448'671 |
| bei Dritten | 60 | 1'740 |
| Sonstige Forderungen | 43'600 | 0 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | |
| gegenüber Aktionär | 242'913 | 826'442 |
| gegenüber Konzern | 6'000 | 4'600 |
| gegenüber Dritten | 165'923 | 235'366 |
| Flüssige Mittel | 2'312'862 | 138'068 |
| Total Umlaufvermögen | 4'191'089 | 2'654'887 |
| Total Aktiven | 35'606'095 | 34'343'259 |

Bilanz

CHF

| P A S S I V E N | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|-------------------|-------------------|
| Eigenkapital | | |
| Aktienkapital | | |
| 20'000 Inhaberaktien zu nom. CHF 1'000 | 20'000'000 | 20'000'000 |
| Gesetzliche Reserve | | |
| Allgemeine Reserve | 4'421'400 | 4'401'400 |
| Vortrag vom Vorjahr | 0 | 0 |
| Jahresgewinn | 600'000 | 1'220'000 |
| Bilanzgewinn | 600'000 | 1'220'000 |
| Total Eigenkapital | 25'021'400 | 25'621'400 |
| Fremdkapital | | |
| Langfristiges Fremdkapital | 0 | 0 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | |
| Kurzfristige Rückstellungen Steuern | 2'155'455 | 1'014'080 |
| Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen beim Aktionär | 215'178 | 113'078 |
| bei Dritten | 25'371 | 235'570 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 255'750 | 228'855 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Aktionär | 1'055'384 | 469'232 |
| gegenüber Dritten | 75'881 | 111'968 |
| Konzessionsabgaben | 6'801'677 | 6'549'075 |
| Total Kurzfristiges Fremdkapital | 10'584'695 | 8'721'859 |
| Total Passiven | 35'606'095 | 34'343'259 |

Mittelflussrechnung

TCHF

| | 01.01.2014- 31.12.2014 | 01.01.2013- 31.12.2013 |
|--|---------------------------|---------------------------|
| Jahresgewinn | 600 | 1'220 |
| Abschreibungen Immaterielle Anlagen und Sachanlagen | 1'414 | 1'902 |
| Erarbeitete Mittel (Cash Flow) | 2'014 | 3'122 |
| Veränderung Forderungen aus Lieferung und Leistung / Sonstige Ford. | -13 | 44 |
| Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen | 652 | 378 |
| Veränderung Kurzfristige Rückstellungen | 1'141 | -5'047 |
| Veränderung Verbindl. aus Lieferung und Leistung / Sonstige Verbindl. | -81 | 105 |
| Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen | 803 | -267 |
| Veränderung des Nettoumlaufvermögens (ohne kurzfristige Finanzforderungen / -verbindl.) | 2'501 | -4'787 |
| Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit | 4'515 | -1'665 |
| Investitionen in Betriebsanlagen | -1'163 | -3'183 |
| Desinvestitionen von Betriebsanlagen | 23 | 0 |
| Investitionen in Finanzanlagen | 0 | -980 |
| Mittelfluss aus Investitionstätigkeit | -1'140 | -4'163 |
| Gewinnausschüttung | -1'200 | -1'200 |
| Mittelfluss aus Finanzierung | -1'200 | -1'200 |
| Veränderung der Flüssigen Mittel | 2'175 | -7'028 |
| Flüssige Mittel am 01.01. | 138 | 7'166 |
| Flüssige Mittel am 31.12. | 2'313 | 138 |

Anhang zur Jahresrechnung

2014

1. Aktionär

Die Aletsch AG ist eine 100 % Tochtergesellschaft der EnAlpin AG mit Sitz in Mörel-Filet.

2. Beteiligung

Im Jahr 2012 wurde mit Eintrag im Handelsregister vom 10. August 2012 die KW Jungbach AG gegründet. Die KW Jungbach AG hat die Gewinnung von Energie zum Ziel. Die Beteiligungsquote der Aletsch AG beträgt 49%, was einem anteiligen Aktienkapital von CHF 1'960'000 entspricht. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert. Voraussichtlich wird das Kraftwerk Jungbach AG im 1. Quartal 2015 die Stromproduktion aufnehmen.

3. Brandversicherungswert der Sachanlagen in CHF:

Gebäude
Betriebsanlagen

| <u>31.12.2014</u> | <u>31.12.2013</u> |
|-------------------|-------------------|
| 22'261'200 | 19'818'800 |
| 94'946'800 | 94'946'800 |
| 117'208'000 | 114'765'600 |

4. Die Gesellschaft hat von verschiedenen Gemeinden Konzessionen erhalten für die Nutzung des Wasserdargebotes zur Produktion elektrischer Energie:

| <u>Kraftwerkanlagen</u> | <u>Zuflüsse</u> | <u>Konzessionsende</u> |
|-------------------------|--------------------|------------------------|
| - KW Mörel | Massa | 2045 |
| - Ackersand 2 | Vispe, Nebenflüsse | 2045 |

5. Sachanlagen / Abschreibungen

Die einzelnen Anlagen werden linear über die technisch-wirtschaftliche Nutzungsdauer, jedoch maximal bis Konzessionsende, abgeschrieben. Im Berichtsjahr 2014 wurde bei 21 Anlagen die technisch-wirtschaftliche Nutzungsdauer um 20 resp. 5 und 3 Jahren erhöht. Dies führte zu Minderabschreibungen von CHF 442'174.

6. Energieabgaben an Aktionär

In dieser Position sind die zu Lasten der EnAlpin gehenden Jahreskosten enthalten. Die durch die übrigen betrieblichen Erträge und den Zinsertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von der EnAlpin AG übernommen.

7. Ertragssteuern

Mit Datum 30. August 2013 wurde die Aletsch AG durch die Kantonale Steuerverwaltung Wallis für die Steuerperioden 2009 bis und mit 2011 definitiv veranlagt. Gegen diese kantonalen Veranlagungsverfügungen hat die Aletsch AG fristgerecht Einsprache erhoben und damit die Veranlagungsverfügungen angefochten. Die definitiven Veranlagungen basieren dabei auf einem neuen Marktpreismodell, das rückwirkend für die Steuerperioden ab 2009 zur Anwendung gelangt. In Anlehnung

an das Vorsichtsprinzip und ohne einen Präjudizfall zu erwirken, hat die Aletsch AG die Steuerabgrenzungen ab 2009 auf Basis des neuen Marktpreismodells berechnet und entsprechend in der Jahresrechnung abgebildet. Unter der Position "Ertragssteuern Berichtsjahr" wurde entsprechend für 2014 ein Betrag von CHF 2'819'000 abgegrenzt. Zudem wurde die geschuldete Steuer rückwirkend für 2013 aufgrund der effektiven Werte nochmals berechnet und zusätzlich ein Betrag von CHF 88'000 abgegrenzt. Bis zur definitiven Behandlung dieser Einsprache kann bezüglich der Höhe der Steuerschuld keine definitive Aussage gemacht werden.

8. Risikobeurteilung

Die Gesellschaft verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Ausgehend von einer periodisch durchgeführten systematischen Risikoidentifikation werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken bewertet und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkungen beurteilt. Diese Risiken werden durch vom Verwaltungsrat beschlossene Massnahmen vermieden, vermindert, überwältigt oder selber getragen. Aufgrund der Risikobeurteilung sind keine besonderen Rückstellungen und Wertberichtigungen in der vorliegenden Jahresrechnung erforderlich.

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände.

APROA

Bericht der Revisionsstelle

zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der

Aletsch AG, Mörel-Filet

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang) der Aletsch AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Visp, 25. März 2015
K./Kunden/2000/2226/PFV

APROA AG



Pierre-Alain Kummer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Simon Imhasly
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung und Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns





